

# Der Schulgarten

## Gliederung

1.	Lage und Geschichte	1
2.	Konzept und Ziel	2
3.	Zonen und Bausteine	2
	a. „Säen und ernten“ – Klassenbeete, Obst- und Beerengehölze und Kräuterspirale	3
	b. Duft- und Sinnesgarten	4
	c. Tier-Reiche	4
	d. Außenarbeitsplatz	4
	e. Wirtschaftsraum	4
4.	Die Pflege des Gartens	4
	a. Nützlinge	4
	b. Klassen	5
	c. Gartentage	5
5.	Blick in die Zukunft – weitere Konzeptbausteine und Themenspeicher	5
	a. Kurzfristige Ziele	5
	b. Langfristige Ziele	5
	c. Weitere Ideen (Themenspeicher)	5

## 1. Lage und Geschichte

Unsere Schule liegt im Gegensatz zu den anderen Stadtschulen sehr naturnah direkt am Stadtwald. Darin befindet sich ein Waldklassenzimmer und in der Nähe sind die Verdener Dünen als einzigartige Naturlandschaft gut erreichbar. Mit aus diesem Grund ist schon seit Bestehen der Schule ein Schwerpunkt des Schulprofils im Bereich der Umwelt- und Naturbildung zu finden. Allerdings bietet eine eigene Schulgartenanlage in direktem Zugriff weitere pädagogisch wertvolle Möglichkeiten. Die Grundschule am Lönsweg verfügt über ein etwa 2500 m<sup>2</sup> großes unbebautes Gelände auf der Rückseite der Schule. Nach der Übernahme der Schule 1994 von den abziehenden englischen Vornutzern wurde recht schnell der Plan gefasst dieses Gelände in einen Schulgarten umzuwandeln. Mit Hilfe von Spendengeldern und vielen ehrenamtlichen Helfern konnte der Garten dann 2004 in Betrieb genommen werden. Seitdem wird das Gelände kontinuierlich weiterentwickelt und den Zielen, die im Folgenden erläutert werden, angepasst.

## 2. Konzept und Ziel

Die uns umgebende Natur bietet zwar den Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zur Beobachtung, aber nur begrenzte Möglichkeiten mit ihrem eigenen Tun etwas zu schaffen und zu beeinflussen. Bei der Gartenarbeit werden die Schülerinnen und Schüler zu Planern, zu Gestaltern, zu Produzierenden und zu Verantwortlichen. Unser Schulgarten sollte und soll zum Schüler/innen-Garten werden, in dem das Lernen mit Kopf, Herz und Hand von zentraler Bedeutung ist. Wichtig war es uns, bei der Planung des Gartens Aspekte der erfahrungs- und handlungsorientierten Umwelt- und Naturpädagogik zu berücksichtigen. Auch der Zusammenhang mit dem restlichen Schulgelände ist uns wichtig, denn letztlich möchten wir das gesamte Schulgelände naturnah und kindgerecht gestalten und dabei die Hauptbereiche Ruhe, Natur, Kreativität, Spiel und Bewegung im Blick behalten.

Aus diesen Überlegungen heraus sollte der Schulgarten folgende Gesichtspunkte erfüllen:

- Er soll den Schülern zahlreiche Gelegenheiten zur Beobachtung der Pflanzen- und Tierwelt geben.
- Er soll es dem Schüler ermöglichen, die Abläufe von Aussaat bzw. Pflanzung, Pflege, Ernte, Verarbeitung und Vermehrung von Pflanzen im eigenen Tun und Handeln zu planen und zu begreifen. So verinnerlichen sie den Vegetationszyklus und die Nutzung von Pflanzen zur Ernährung.
- Er soll Schülern Kreisläufe und Wechselwirkungen in der Natur erschließen und deren Einfluss auf das Wachstum der Pflanzen und das Verhalten der Tiere veranschaulichen.
- Er soll den Erwerb von Kenntnissen über Tiere und Pflanzen und von Fertigkeiten im gärtnerischen Tun ermöglichen.
- Er soll Möglichkeit zur regelmäßigen Beobachtung des Wetters und der Wirkung auf die Pflanzen und die Tiere bieten.
- Es sollen auch Möglichkeiten der kreativen Gestaltung geboten werden, bei der die ästhetische Dimension des Gartenbereichs bereichert wird.
- Nicht zuletzt soll der Garten aber auch ein besonders wertvoller Rückzugsraum sein um zu entspannen, die Sinne schweifen zu lassen und Ruhe zu genießen.

Im handelnden Arbeiten sollte er außerdem soziale Kompetenzen fördern. Schwache und sozial benachteiligte Schüler haben durch die Schulgartenarbeit die Möglichkeit, sich neu in der Klasse zu bewähren. Aber auch die entspannende Komponente der Gartenarbeit ist nicht zu unterschätzen: Aggressionen werden abgebaut und Gespräche jenseits des Unterrichts wirken sich positiv auf das Lehrer-Schüler-Verhältnis aus. Weiterhin stehen folgende Kompetenzziele im Vordergrund:

- Die Schüler sollen Verantwortung übernehmen, indem sie für die Pflege und das Gedeihen ihrer Pflanze Sorgen tragen und sich um das Wohlergehen der Haustiere kümmern.
- Sie sollen im gemeinsamen Tun die Arbeit anderer würdigen und achten lernen.
- Sie sollen es lernen, Misserfolge zu akzeptieren, Überlegungen über deren Ursache anzustellen und Dinge zu verändern, die diese Misserfolge begünstigt haben: Aus Fehlern lernen!
- Sie sollen es lernen, die Tiere, die sich in diesem Garten ansiedeln und dort gehalten werden, durch angemessenes Verhalten zu beobachten und zu achten.

## 3. Zonen und Bausteine

Um die vielfältigen Anforderungen an einen Schulgarten bestmöglich zu erfüllen haben wir diversifizierte Erfahrungsräume geschaffen. Allgemein erfolgte die Auswahl der Pflanzen unter folgenden Gesichtspunkten:

- Der größte Anteil der Pflanzen sollte eine jahreszeitlich bedingte Veränderung zeigen. Laubgehölze, Stauden, Zwiebelgewächse und Früchte tragende Gehölze sollten überwiegen.
- Es sollte Nutz- und Zierpflanzen gleichermaßen geben.
- Stauden sollten entweder Insekten anlocken, besonders duften oder in einem traditionellen Bauerngarten zu finden sein.
- Die Pflanzen mussten ungiftig sein.

#### a. „Säen und ernten“ – Klassenbeete, Obst- und Beerengehölze und Kräuterspirale

Insgesamt steht jeder Klasse ein eigenes kleines Beet für den Anbau von Nutzpflanzen zur Verfügung. Auf den Beeten kann praktisch ausprobiert werden, was in dem jeweiligen Schuljahr Lehrplaninhalt ist. Die Betreuung der Beete erfolgt jeweils eine Vegetationsperiode (März bis Oktober).

Es gibt Pflanzen, die unter (fast) allen Umständen wachsen. Werden folgende Pflanzen genutzt, so lassen sich Misserfolge minimieren, was für eine dauerhafte Motivation sehr wichtig ist.

- Blumen: Ringelblumen, Kapuzinerkresse
- Kräuter: Zitronenmelisse, Schnittlauch, Minze
- Obst/ Gemüse: Kartoffeln, Kohlrabi (als Jungpflanze kaufen und pflanzen), Erdbeeren, Feuerbohnen

In der **ersten Klasse** geht es um Aufbau und Wachstum der Pflanzen allgemein, hier können vor allem große Samen wie Erbsen und Bohnen in der Klasse zum Keimen gebracht und dann im Topf aufgezogen oder ausgepflanzt werden.

Die **zweite Klasse** baut Kartoffeln in den Klassenbeeten an. Geerntet werden diese dann zu Beginn der 3. Klasse.

Ab dem zweiten Halbjahr der **dritten Klasse** stehen Klassenbeete für weitere Pflanzversuche zur Verfügung, z.B. für Feuerbohnen, essbare Blumen, Erdbeeren usw. Dabei können Anbautechniken, wie das Vereinzeln, das Pikieren, sowie Vermehrungstechniken vorgestellt werden, wie z.B. Ablegergewinnung bei Erdbeeren. Zu Beginn der 4. Klasse ist dann spätestens die Erntezeit.

Zur organisatorischen Absicherung der Arbeit in den Schulbeeten soll ein **Unterstützungssystem** für die Lehrkräfte eingerichtet werden. Einmal pro Woche während der Gartensaison zu einer festen Zeit wird es dazu eine Unterstützung und Beratung geben, die kleine Gruppen von Kindern im Schulgarten betreuen kann und auch zwischendurch für Rückfragen offen ist. Als Grundstock dafür kann eine Lehrkraft oder Pädagogische Mitarbeiterin eine feste Stunde in der Woche für diesen Zweck zur Verfügung zu stehen.

Auf dem **Beetverteilungsplan** wird jedes Jahr notiert, wo welche Klasse ihre Anpflanzungen vornehmen wird. Setzkartoffeln und Blumenzwiebeln werden über entsprechende Förderprogramme kostenlos zentral bestellt. Außerdem stehen Gartenwerkzeuge im Gartenhaus zur Verfügung, die im Februar jedes Jahres gezählt und evtl. ergänzt werden. Dort gibt es auch kleine Frühbeete, die gut in der Klasse aufgestellt werden können und frische Pflanzerde.

Neben den Klassenbeeten befindet sich die **Kräuterspirale**. Sie ist leicht erhöht, denn hier wachsen sonnenhungrige ausdauernde Gewürzpflanzen, die neben dem Geschmacks- und Geruchserlebnis durch unterschiedliche Laubfarbe und Blüte einen schönen Anblick bieten.

Des Weiteren sind **Obstbäume** über das gesamte Schulgartengelände verteilt und bieten in guten Jahren die Möglichkeit Äpfel zu ernten und weiterzuverarbeiten. Man kann daraus Apfelsaft pressen, Gelee kochen, Apfelkuchen backen oder einfach frisch genießen.

Eine Reihe von **beerentragenden Büschen** befindet sich in einem Extrabeet vor dem Schulteichgelände. Dieser Bereich mit Johannisbeer- und Blaubeerbüschchen ist als Naschgarten konzipiert und kann von allen Schulklassen als solcher genutzt werden.

#### **b. Duft- und Sinnesgarten**

Auf einem vor den Klassen liegenden extensiv als Streuobstwiese genutzten Bereich ist 2013 ein Duft- und Sinnesgarten angelegt worden, der inzwischen um ein großes Insektenhotel und eine Wildblumenwiese von der Kreisjägerschaft ergänzt worden ist. In den Beeten wachsen Gehölze und Stauden, die besonders für Schmetterlinge, Wildbienen und -hummeln eine Weide bieten. Außerdem sind die Blüten und Blätter der meisten Pflanzen auch für die Kinder eine sinnliche Erfahrung im visuellen und olfaktorischen Bereich. Direkt an den Klassen-Ausgängen zum Schulgarten hin führen kleine Pfade, die mit blühenden Stauden bestückt sind.

#### **c. Tier-Reiche**

Der Schulteich bietet natürlich auch vielen Pflanzen einen Lebensraum, aber für die Kinder locken eher die tierischen Bewohner zur Erforschung dieses Biotops, wie Libellen, Molche oder Wasserschnecken. Verteilt über das Schulgartengelände gibt es schon einige kleine Biotopinselfn, die möglichst vielfältige Lebensräume für größere und kleinere Lebewesen bieten sollen. So gibt es diverse Nistkästen und einen Totholzstapel. Weitere Anlagen können aber noch folgen (s. Ziele). [\[Geplant ist ein Kaninchenkehege im Lichthof der Schule.\]](#)

#### **d. Außenarbeitsplatz**

Ein großzügiger Bereich neben den Klassenbeeten bietet genug Platz für Unterricht und Entspannung im Freien für eine Gruppe oder eine kleine Schulklasse. An einer Tisch-Bank-Garnitur kann ge- und verarbeitet werden.

#### **e. Wirtschaftsraum**

Zwischen Schulteich und Ziegengehege steht ein großes Gartenhaus zur Aufbewahrung der Gartengeräte. Auf der gegenüberliegenden Seite des Geheges befinden sich der Kompost und ein kleines Gartenhaus für den Futtermvorrat.

### **4. Die Pflege des Gartens**

Die Instandhaltung und Pflege des Gartens sollte möglichst nicht abhängig sein vom Interesse der jeweiligen Lehrkräfte. Daher haben wir zusätzlich feste Strukturen eingerichtet, um die Pflege nicht dem Zufall zu überlassen:

#### **a. Nützlinge**

Da die Bewirtschaftung des Gartens unter ökologischen Gesichtspunkten erfolgt, haben wir bereits viele Nutztiere angelockt, die die Schädlinge in Grenzen halten helfen.

## b. Klassen

Der Gemüseanbau wird jährlich vor Beginn der Pflanzsaison den einzelnen Klassen zugeteilt. Jede Klasse erhält ein Beet und ist dafür verantwortlich. Aufteilung und Bearbeitung regelt die Klassenlehrkraft ggf. in Zusammenarbeit mit der Fachlehrkraft für Sachunterricht. Sollten Beete ein Jahr lang nicht bestellt werden können, wird z.B. Grünsaat eingesät. Für die regelmäßige Pflege gibt es einen Gartendienst, ähnlich wie der Pausenausleihdienst. Einmal pro Woche wird hier eine Kleingruppe von Kindern in der zweiten großen Pause von einer Pädagogischen Mitarbeiterin betreut. [evt. (Groß-)Elternhilfe]

## c. Gartentage

Zwei Mal im Jahr (Frühjahr und Herbst) finden Gartentage statt, an denen alle Lehrkräfte und freiwillige Helfer aus den Reihen der Eltern und Kinder teilnehmen. Dann werden regelmäßig wiederkehrende Arbeiten (Entkrautung, Wegpflege, Gehölzschnitt, Teichpflege) erledigt und kleine Gestaltungsabschnitte unserer Schulgartenplanung umgesetzt. [Experiment 2022: Gartentag FJ, SO und HE]

# 5. Blick in die Zukunft – weitere Konzeptbausteine und Themenspeicher

## a. Kurzfristige Ziele

- Vor der Schulbücherei soll ein „Außenklassenzimmer“ entstehen.
- Die Rabatten mit Stauden an den Klassenräumen im Bereich des Schulgartens sollen umgestaltet werden nach Farben und Pflanzenarten („Blumenorgel“). Blühende Stauden sollen zeitversetzt Schnittblumen-Quelle für die Klassenräume bieten.
- Auch die Wege zu den Klassenräumen sollen gepflastert oder geschottert werden.

## b. Langfristige Ziele

- Vogelkästen und Fledermauskästen sollen gewartet bzw. aufgehängt werden.
- Es soll nach einem Berater für die Gestaltung und Pflege des Schulteich-Bereichs gesucht werden. Vermutlich wird eine schattenwerfende Gehölzreihe am Teich ergänzt werden.
- Ein Freilandlabor mit festen Arbeitsplatten und Regalflächen, um Klassen im Sachunterricht ein wissenschaftliches, projektorientiertes Arbeiten im naturnahen Raum zu ermöglichen, soll in einem der angrenzenden Gruppenräume eingerichtet werden. Hierzu könnte fachkundiger Rat des Schulbiologiezentrums Hannover oder anderer Fachleute eingeholt werden.
- Schautafeln für Informationen und Rätsel sollten für jedermann zugänglich sein und können auch im Unterricht eingesetzt werden.
- Um weiteren Tieren genügend Lebensraum zu bieten und um Insekten und andere nützliche Tiere anzulocken könnte ein Steinhaufen oder eine Trockenmauer angelegt werden. Evtl. könnten diese Elemente in einem „Kraterbeet“ vereinigt werden.

## c. Weitere Ideen (Themenspeicher)

- Anlegen eines Fußfühlpfades
- Instrumente zur Wetterbeobachtung sollten angebracht werden.
- Anlage eines „Minzbeetes“ mit verschiedenen Minzensorten von Erdbeerminze bis Kentucky Spearmint zum Schnuppern und Schmecken.
- Einrichtung von gartenbezogenen Arbeitsgemeinschaften, wie z.B. „Der Natur auf der Spur“ oder „Kochen und Backen“.